

WTV

Rehasport nach Schlaganfall

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Schlaganfall ist eine bedrohliche Herz-Kreislauf-Erkrankung mit weitreichenden Folgen. Jährlich erleiden 270 000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. Die Betroffenen haben Anspruch auf Rehabilitationssport als ergänzende Leistung zur medizinischen Rehabilitation. Im Rahmen des Rehasports werden gesundheitliche Ressourcen umfassend gefördert, Folgeereignissen kann vorgebeugt werden und die Krankheitsbewältigung wird gestärkt. Der Wiedenbrücker Turnverein (WTV) bietet eine Rehasportstunde für Schlaganfall-Betroffene an. Trainiert wird jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr in der Johannischule in Rheda. Einige Plätze sind noch frei. Interessenten können sich an Übungsleiterin Ute Kappelhoff unter 0157/54594263 wenden.

Lehrgang

Fotobücher selbst gestalten

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auch im Zeitalter der digitalen Fotografie hat das gute, alte Fotoalbum nicht ausgedient. „Fotobücher sind eine komfortable Möglichkeit, digitale Bilder in gedruckter Form zu bringen“, heißt es in einer Mitteilung der Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems. „Viele Anbieter stellen kostenlose Software zur Verfügung, mit der persönliche Fotobücher individuell gestaltet werden können.“ Wie diese Programme funktionieren, erläutert die VHS am Donnerstag, 25. Mai, ab 10.30 Uhr im Stadthaus am Kirchplatz Wiedenbrück. Weitere Auskünfte erhalten Interessenten bei Nicole Höhne unter 05242/9030106. Eine Anmeldung ist ab sofort unter 05242/9030900 und im Internet unter www.vhs-re.de möglich.

Aktion

Sonntag kostenlos ins Museum gehen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Nach zweijähriger Pause beteiligt sich das Museum Wiedenbrücker Schule wieder am internationalen Museumstag. Am Sonntag, 15. Mai, lädt die Einrichtung an der Hoetger-Gasse in Wiedenbrück ab 15 Uhr alle Interessenten zu einer öffentlichen Führung durch das Haus und zur Besichtigung der Sonderausstellung „Danke – Geschenke ans Museum 2021 bis 22“ ein. Museumsleiterin Christiane Hoffmann erläutert die Neuzugänge und die Geschichten dahinter. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Start ist um 15.15 Uhr an der Kasse des Museums. Der Besuch im Museum ist am kommenden Sonntag kostenfrei, Spenden werden jedoch dankend angenommen.

Kreiswettbewerb „Unser Dorf“



Die Entscheidung darüber, welches Dorf aus dem Kreisgebiet am Landeswettbewerb teilnehmen darf, liegt in den Händen der Bewertungskommission. Diese besteht aus (v.l.) Lana Gagat (Bezirksregierung Detmold), Günter Heidemann (beratendes Mitglied), Nicola Brandstetter (Kreis Gütersloh), Claudia Quirini-Jürgens (Biologische Station Gütersloh/Bielefeld), Silke Sykora (Stadtverwaltung Schloß Holte-Stukenbrock), Astrid Hiemer (Kreis), Hartmut Lüdeling (Arge-Dorfentwicklung-GbR), Anna Niehaus (Pro Wirtschaft GT) und Cornelia Langreck aus Rheda (Kreislandfrauenverband). Aus der Doppelstadt nehmen Lintel und St. Vit am Kreiswettbewerb teil, aus der Nachbarkommune Rietberg ist es der Ortsteil Westerwiehe.

Ukraine-Flüchtlinge



Die Mehrzweckhalle des Sportzentrums Burg in Wiedenbrück bleibt vorerst der Unterbringung von Ukraine-Flüchtlingen vorbehalten. „Eine mögliche Öffnung der Unterkünfte im Sinne der Schulen, Vereine und Kirchengemeinden wird aber selbstverständlich bei der Bewertung der Lage berücksichtigt“, informiert die Stadtverwaltung. Auch zwei Gemeindezentren sind zu Flüchtlingsdomizilen geworden. Foto: Werneke

Stadt geht lieber auf Nummer sicher

Von NIMO SUDBRÖCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). **Wieviele Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine kommen noch nach Rheda-Wiedenbrück? Diese Frage ist für die Stadtverwaltung zurzeit schwer zu beantworten. Sie geht deshalb auf Nummer sicher und hält lieber mehr als zu wenig Unterkünfte für geflüchtete Menschen vor.**

Aktuell weiß die Stadtverwaltung nach Angaben ihrer Sprecherin Lena Henkenjohann von 340 Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine, die in Rheda-Wiedenbrück ein neues Zuhause auf Zeit gefunden haben. Die tatsächliche Zahl könnte – wie andernorts auch – höher sein: Denn längst

nicht alle Menschen, die aus der Ukraine nach Deutschland kommen, nehmen öffentliche Hilfen in Anspruch. Manche melden sich daher gar nicht – oder erst mit Verzögerung – bei den Städten und Gemeinden, in denen sie Unterschlupf gefunden haben.

Die aktuelle Entwicklung beobachtet man genau, heißt es auf Nachfrage unserer Zeitung aus dem Rhedaer Rathaus. „Die Bewertung der Situation wird laufend angepasst.“ Das gelte insbesondere auch für die vorgehaltenen Unterkünfte.

Flüchtlinge aus der Ukraine, die in Rheda-Wiedenbrück eintrifft, werden zunächst einige Tage im städtischen Ankunftszentrum auf der Burg in Wiedenbrück untergebracht. Die um-

funktionierte Mehrzweckhalle im Sportzentrum am Burgweg ist für deutlich mehr Menschen ausgelegt, als zurzeit dort Quartier gefunden haben. Die Stadt spricht von 50 Kindern und Erwachsenen, die in der Turnhalle leben. 40 seien es im Ankunftszentrum im Pius-Gemeindehaus am Wiedenbrücker Südring. Theoretisch gäbe es dort für 90 Menschen Wohnraum.

Eine weitere städtische Sammelunterkunft hält die Kommune in Rheda vor. Das frühere katholische Gemeindehaus St. Johannes an der Nonenstraße ist für die Aufnahme von bis zu 70 Personen hergerichtet worden. Bislang wurde das Gebäude aber noch nicht benötigt. Die Unterkunft ist also noch nicht in Betrieb.

Ein Rückbau der vorhandenen Unterkünfte kommt für die Stadt Rheda-Wiedenbrück aber nicht infrage, denn: Die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine steigt zwar nicht sprunghaft, aber doch stetig an. Deshalb sei die Vorhaltung der Notunterkunft Burg sowie der Standorte Pius und Johannes vorerst noch erforderlich. Lena Henkenjohann: „Da sehr kurzfristige Änderungen der Lage jederzeit möglich sind, ist eine räumliche Reserve zwingend erforderlich. Wo diese sich befinden und welcher Umfang nötig ist, wird von uns regelmäßig betrachtet.“ Eine mögliche Wiederfreigabe der Sammelunterkünfte für Schulen, Vereine und Kirchengemeinden spiele bei der Lagebewertung immer eine Rolle.

Container kommen in den nächsten Wochen

Rheda-Wiedenbrück (sud). Aktuell wartet die Stadt auf die Lieferung und anschließende Herichtung der beiden mobilen Flüchtlingsunterkünfte in Containerbauweise. Deren Anschaffung wurde während einer Sondersitzung des Stadtrats beschlossen (diese Zeitung berichtete). Man rechne mit einer Lieferung in den kommenden Wochen, heißt es aus dem Rathaus. Bis dahin müsse jedoch noch die Standortfrage abschließend geklärt werden. „Verschiedene mögliche Standorte werden zurzeit hin-

sichtlich ihrer Umsetzbarkeit bewertet. Die abschließende Entscheidung ist der politischen Beratung vorbehalten.“ Die mobilen Unterkünfte in Containerbauweise sollen Platz für jeweils 80 Menschen bieten.

Als Dauerlösung sind insbesondere die Sammelunterkünfte aber nicht gedacht. Sie dienen vielmehr als Zwischenstation, bis eine Unterbringung in kleinere Einheiten oder von privater Seite zur Verfügung gestellten Zimmern beziehungsweise Wohnungen erfolgen kann.



Ein möglicher Standort für eine Flüchtlingsunterkunft in Containerbauweise ist das Umfeld des Bahnhofs Wiedenbrück. Foto: Nienaber

Kirchplatz

Pastoralverbund weht Büro ein

Rheda-Wiedenbrück (gl). Bereits seit Oktober ist das Bürogebäude des Pastoralverbunds Reckenberg am Kirchplatz in Wiedenbrück in Betrieb. Aber alle Termine – von der Grundsteinlegung über das Richtfest bis hin zur Einweihung – fielen der Pandemie zum Opfer. Umso mehr freuen sich Pfarrerdechant Reinhard Edeler und Verwaltungsleiter Roland Junghardt nun, am Samstag, 14. Mai, zur Segnung und Einweihung des neuen Gebäudes einladen zu können. Um 17.30 Uhr beginnt ein Festgottesdienst auf dem Kirchplatz St. Aegidius. Im Anschluss folgt eine Feier mit Dankes- und Grußworten. Danach werden die Räume gesegnet. Ein „Abend der offenen Tür“, während dem alle Räume besichtigt werden können, schließt sich an. Alle Interessenten sind willkommen.

Ausstellung

Kunstladen zeigt Gesichterwelten

Rheda-Wiedenbrück (gl). Unter dem Motto „Gesichterwelten“ zeigt die Wiedenbrücker Malerin Andrea Berheide ab Samstag, 14. Mai, im „Kunstladen“ an der Langen Straße neue Arbeiten. Die Vernissage beginnt um 11 Uhr. Andrea Berheide wurde vor kurzem als Vizepreisträgerin im Rahmen der elften Revierkunst-Ausstellung im LWL-Industriemuseum Heinrichshütte in Hattingen ausgezeichnet. Sie ergatterte den zweiten Platz in der Rubrik Publikumspreis. 75 Kunstschaffende aus dem Ruhrgebiet und Gastkünstler hatten an dem Wettbewerb teilgenommen.

Heute

Restkarten für Konzertlesung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Flötist Hans-Jürgen Hufeisen, Autor Uwe Birnstein und Pianist Oskar Göppfert geben heute ab 19.30 Uhr eine Konzertlesung in der Wiedenbrücker Kreuzkirche. „Seit vielen Jahren zählt Hans-Jürgen Hufeisen zu den erfolgreichsten und kreativsten Flötisten Europas“, heißt es in der Ankündigung. Der Journalist Uwe Birnstein hat das Leben des Ausnahme-Musikers aufgeschrieben. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Kurz & knapp

□ **Der Ausschuss** für Soziales, Migration und Sport tagt heute ab 17.30 Uhr öffentlich im großen Saal des Rhedaer Rathauses. Unter anderem geht es um die Flüchtlingssituation sowie um die Errichtung eines muslimischen Friedhofs.

Lintel und St. Vit müssen zittern

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Freitag haben sich die beiden Rheda-Wiedenbrücker Stadtteile Lintel und St. Vit beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ von ihrer besten Seite gezeigt. Jetzt warten die Einwohner – ebenso wie die Menschen aus den kreisweit sechs weiteren teilnehmenden Dörfern – gespannt auf die Entscheidung der Jury.

Eine Stunde Zeit für jedes Dorf, um das soziale, wirtschaftliche und ökologische Leben vor Ort zu präsentieren, das war nicht lang. Die Bewertungskommission des kreisweiten Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ hatte einen straffen Zeitplan einzuhalten. Acht Dörfer stellten sich dem kritischen Blick der Kommission: Künsebeck und Hörste (beide Halle), Hesselteich und Bockhorst (beide Vermold), Lintel und St. Vit (beide Rheda-Wiedenbrück), Westerwiehe (Rietberg) sowie Stukenbrock-Senne (Schloß Holte-Stukenbrock).

Welches Dorf letztendlich die Nase vorn hat und beim Landeswettbewerb antreten darf, wird am 9. Juni bekanntgegeben. Bis dahin müssen die Orte zittern.

In diesem Jahr sieht die Struktur des Wettbewerbs anders als in den Vorjahren aus. Der Zeitraum der Präsentation hat sich von 90 auf 60 Minuten verkürzt. „Mit Blick auf die aktuellen Belastungen durch Corona und die Folgen des Ukraine-Kriegs wollen wir den Aufwand für die zumeist ehrenamtlichen Dorfmitglieder aus Heimatvereinen und Interessengemeinschaften möglichst gering halten“, erklärt Astrid Hiemer, Organisatorin vom Kreis Gütersloh. „Uns ist es vorrangig wichtig zu sehen, wie die Dörfer auch unter den genannten Belastungen ihre Gemeinschaft stärken und ihre Dörfer zukunftsfähig gestalten.“ Dabei haben sich einige Dörfer für einen digitalen Weg entschieden, sich der Jury zu präsentieren. In einer Zusammen-

schau zeigten sie die einzelnen Highlights. Andere Dörfer führten die Kommission bei einem Dorfrundgang zu ausgewählten Orten. Dazu zählten zum Beispiel Gemeindehäuser, Bücherschränke, Schulen, eine Dorfküche oder eine Klimasiedlung.

Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben und findet im dreijährigen Turnus statt. Dörfer sollen ihre Vielfältigkeit zeigen – sei es mit bürgerschaftlichem Engagement, Eigenverantwortung oder Nachhaltigkeit. Bewertet werden soziale, kulturelle, wirtschaftliche, bauliche und ökologische Aspekte. Teilnehmen dürfen Ortschaften und Gemeindeteile mit bis zu 3000 Einwohnern. Das Dorf, das den Kreiswettbewerb gewinnt, nimmt am Landeswettbewerb im August 2022 teil. Dessen Sieger macht im Jahr 2023 beim Bundeswettbewerb mit.

Die Glocke

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mail..... rwd@die-glocke.de
Telefon..... (0 52 41) 8 68 - 50
Telefax..... 0 25 22 / 73 - 45
Nimo Sudbrock (Leitung) - 51
Kai Lars von Stockum
(Stv. Leitung)..... - 54
Lars Nienaber - 52
Susanne Schulte-Nölle - 57
Katharina Werneke - 53

Lokalsport
E-Mail..... rwd-sport@die-glocke.de
Telefax..... (0 52 41) 8 68 - 29
Jürgen Rollié - 33

Servicecenter
Aboservice
Telefon..... 0 25 22 / 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon..... 0 25 22 / 73 - 300
Telefax..... 0 25 22 / 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de